

Lisa Grandits¹

¹ Universität Passau

lisa.grandits@uni-passau.de

Geschmack der Heimat im Werk *La Combe aux Oliviers* von Françoise Bourdon

Der Begriff Heimat steht hoch im Kurs. Der positive Aspekt, der regionale Beschreibungen und territoriale Nähe assoziiert, lässt sich sowohl am Buch- als auch am Lebensmittelmarkt gut verkaufen. Auch unsere Nahrungsmittelproduktion wird immer häufiger mit dem Begriff Heimat konfrontiert. Dies bietet Raum für interdisziplinäre Überlegungen. Es ist zunächst die Sehnsucht nach einem entschleunigten, ruhigen, naturbelassenen Leben, so wie jenes der Familie Valentin im Roman von Françoise Bourdon, die eine breite Leserschaft anzieht. In Bourdons Roman wird eine spannende Familiensaga über 40 Jahre hinweg beschrieben, die auf einem Château umringt von zahllosen Olivenhainen in der tiefen Provence ihre ‚Heimat‘ gefunden hat. Was den Leser in diesem Roman jedoch am meisten fesselt ist die Natur, welche durch unzählige in der Sonne silbrig schimmernden Bäume charakterisiert ist. Diese nimmt eine Stellung für sich ein und kann beinahe als eigene Persönlichkeit in diesem Roman aufgegriffen werden.

Hier geht es demnach um mehr, als um die Inszenierung von einem Ort. Es geht um die Tradition rund um die Olivenernte und die Bedeutung der Bäume, die über Generationen hinweg von verschiedenen Menschen begleitet wird. „Le même amour de l’olivier les unissait plus sûrement que tous les liens du sang.“ schreibt Bourdon und unterstreicht das Zusammengehörigkeitsgefühl der Familie, die sich in der Olivenöltradition wiederfindet. Jene Tradition verkörpert Sicherheit, bietet Halt auch in schweren Zeiten und scheint unerlässlich für ihr Überleben. Die Angst vor der drohenden und unweigerlich fortschreitenden Globalisierung, lässt die Menschen gerade heute vermehrt zurück zu ihrer gewohnten und bekannten Umgebung rücken. Der Aktualitätsbezug, den dieses Thema aufwirft, ist daher eindeutig erkennbar und bietet viel Raum für Fragestellungen rund um die Thematik der Herkunft unserer Nahrung. Denn hat nicht auch unser Essen eine ‚Heimat‘? Woran lässt sich der Geschmack unserer Heimat festmachen? Welchen Stellenwert nimmt das Olivenöl in der Heimatdarstellung Südfrankreichs bei Bourdon ein? Das zentrale Thema, auf das sich dieser Vortrag demnach stützt, ist die Abbildung und Bedeutung der Tradition rund um die Olivenölproduktion in Südfrankreich und inwieweit sich diese mit einem Heimatgefühl kombinieren lässt. Wie kann man die symbolische Funktion der Olivenölgewinnung in Bezug auf Heimat in Bourdons Regionalroman erkennen?

Heimat ist das Territorium und die Menschen, die es bewohnen. Die enge Verbindung, die Mensch und Natur hier eingehen, zeigt die Personifizierung des ältesten Baums der Olivenhaine der domaine Valentin. Jener trägt den Namen Noé und veranschaulicht die innige Beziehung zwischen Natur und Mensch. Es soll daher in diesem Vortrag aufgezeigt werden, inwieweit der territoriale Identitätsdiskurs rund um die Olivenöltradition im Regionalroman von Françoise Bourdon zum Vorschein tritt. Außerdem wird thematisiert welche stilistischen Mitteln die Autorin sich bedient, um dem Leser die geographisch-kulinarischen Besonderheiten der Südfranzösischen Region um Nyons näher zu bringen. Wie bei der Familie Valentin trägt Heimat somit auch einen Geschmack. Es ist der Geschmack des grünen Goldes der Provence....

Sektion / Section 17: *La petite patrie populaire : variations du roman régionaliste et régional dans la littérature francophone contemporaine*

Literaturverzeichnis / Bibliographie

- Bourdon, Françoise. 2010. *La Combe aux Oliviers*. Paris: Presse de la cité.
- Amenda, Lars. 2014. *Kulinarische "Heimat" und "Fremde": Migration und Ernährung im 19. und 20. Jahrhundert*. Innsbruck u.a.: Studien-Verlag.
- Bausinger, Hermann. 2001. Heimat und Globalisierung. *Österreichische Zeitschrift für Volkskunde* 104, 121-135.
- Beer, Matthias. 2014. *Über den Tellerrand geschaut : Migration und Ernährung in historischer Perspektive (18. bis 20. Jahrhundert)*. Essen: Klartext.
- Hertrampf, Marina Ortrud M. (Hg.) 2020. *Heimat - patrie/patria : (Re-)Konstruktion und Erneuerung im Kontext von Globalisierung und Migration*. München: AVM.edition.
- Stock, Matthis. 2006. „Construire l'identité par la pratique des lieux“. In De Bias, Alessia / Rossi, Cristina (Hg.). *Cheznous: Territoires et identités dans les mondes contemporains*, Paris: Editions de la Villette, 142-159.
- Weyrer, Veronica. 2017. *Der Geschmack der Heimat : Essen und Erinnerung im literarischen Kontext von Vertreibung, Exil und Migration*. Wien: Universitätsverlag.